

Für den Erhalt und die Renovierung der Breklumer Kirche bitten wir um eine Spende

Kontaktdaten:
Kirchbauverein Breklum e.V.
Kirchenstraße 24
25821 Breklum

Bankverbindung: VR Bank Niebüll
IBAN DE 09 2176 3542 0002 7777 70
Auf Anforderung stellen wir eine Spendenquittung aus.



Gerne bieten wir auf telefonische Nachfrage
Kirchenführungen an.
Siegilde v. Hoerschelmann 04671 / 55 45,
Jens Hermann Hörcher 04671 / 58 70,
Carsten Thoroe 04671 / 94 32 810.

Das Kirchenbüro und Pastor Simon Frömming erreichen Sie in Breklum in der Kirchenstr. 24 unter Tel. 04671 / 3496 oder breklum@kirchenkreis-nordfriesland.de

Fotos: Blendeb8 Gesamtherstellung: Breklumer Print-Service



Taufstein

Das spätgotische Triumphkreuz im Chorbogen stammt aus der ersten Hälfte des 15. Jh.. In die Rundmedaillons an den Kreuzenden sind die Symbole der Evangelisten: Matäus (Mensch), Markus (Löwe), Lukas (Stier) und Johannes (Adler) nachträglich eingemalt. Es hängt – wie zumeist üblich – im Durchgang vom Kirchenschiff zum Altarraum. Es symbolisiert die Übernahme von Leid und Tod durch Christi Kreuzigung und dessen Überwindung durch die Auferstehung; den Triumph des Lebens über den Tod. Der frühgotische Taufstein aus gotländischem Sandstein ist das älteste Inventar in der Kirche; er stammt aus der Zeit der Kirchengründung, dem frühen 13. Jh.. Restspuren einer Bemalung stammen aus neuerer Zeit; sie sind nicht original. In der Taufe wird Gottes bedingungslose Liebe zu den Menschen anschaulich. Die Taufe ist ein reiner Gnadenakt und als solcher das sichtbare und fühlbare Zeichen der Aufnahme in die christliche Gemeinschaft. Das Wasser wäscht rein von allem Bösen und erfrischt die Seele.



Epitaphe

Im Chorraum befinden sich zwei Epitaphe, gestiftet von den Nachfahren des Reformators Martin Luther, die beide als Pastoren in der Breklumer Gemeinde dienten. Von Daniel Luther (ein Urenkel von M. Luther, gest. 1683) stammt das Auferstehungsbild mit dem Spruch Joh 14,19: Ich lebe, und ihr sollt auch leben! Theodor Luther (Sohn von D. Luther) und seine Frau stifteten 1695 das Epitaph mit der Darstellung der heiligen Familie mit Elisabeth und Johannes dem Täufer, umgeben von zahlreichen Engeln vor einer verfallenen Hütte. Diese Komposition findet man schon etwa 80 Jahre zuvor bei dem Utrechter Manieristen Joachim Wtewael (1566-1638). Ein drittes Epitaph wurde 1694 von dem Diacon Petrus Krambeck und seiner Frau gestiftet. Es zeigt, Rubens nachempfunden, die Kreuzabnahme. Dieses Epitaph war stark von Holzschädlingen befallen. Deshalb wurde es nach der Restaurierung in Einzelteilen im Kirchenschiff auf der Südseite arrangiert.



Altar

Der heutige Barock-Altar legt Zeugnis ab vom Glauben der Gemeinde, wie er zur Zeit nach der Reformation und dem Dreißigjährigen Krieg wieder erwacht ist. Nach Not und Krieg sehnten sich die Menschen nach einem neuen Leben; im Zentrum des Altars steht deshalb die Auferstehung. Die Gemeinde sammelte Geld und erteilte 1739 dem Holzschnitzer Wilhelm Buchholz aus Flensburg einen sehr detailliert festgelegten Auftrag zur Gestaltung eines Altars; dieser wurde 1741 in der Kirche aufgestellt. Der frühere, mittelalterliche Marienaltar wurde 1856 aus der Kirche entfernt. Die Figuren wurden verkauft; viele von ihnen finden sich heute in der Sammlung Cumberland im Museum Schloß Sonderburg. Die bildlichen Darstellungen des Altars gliedern sich in der Mitte zu einer Senkrechten mit Abendmahl, Auferstehung mit leerem Grab, Himmelfahrt und Dreieinigkeitsrelief; einer Verbindung von Erde und Himmel. In der Waagerechten wird der Altar flankiert durch die figürliche Darstellung der vier Tugenden: Glaube, Liebe,

Hoffnung, Treue! Die Glaubenssprache der damaligen Zeit kommt besonders in den beiden Medaillons oder Ovalreliefs links und rechts am Altar zum Ausdruck. Auf dem linken Bild mit der Aufschrift *Hier danieder* finden sich Zeichen des Unheils und der Verzweigung. Unter diesem Bild trat die Gemeinde an, um beim Abendmahl das Brot zu empfangen. Dann umrundete sie (nach damaliger Sitte) den Altar und empfing auf der rechten Seite den Wein unter dem Ovalrelief mit Zeichen von Kraft, Fruchtbarkeit und Lebensmut mit der Aufschrift *Blüht dort wieder*. Gestärkt und aufgerichtet durch das heilige Mahl kehrte die Gemeinde so wieder an ihren Platz und auf ihren Lebensweg zurück.

Die Umrahmung der Tür von der Turmhalle zum Turm- und Orgelboden ist Teil eines Begräbnisses gewesen. Nach dem Wappen über der Tür gehörte es der berühmten Bredstedter Familie Jessen, deren Stammvater Lorenz Jessen 1450 als Hargesvotg an der Spitze der Nordergoesharde stand. (Das Familienmitglied Lorentz Jessen war 1694 Stifter des einen Kronleuchters). Das gleiche Wappen zierte auch den flachen Grabstein, der außen an der Südseite der Kirche aufgestellt ist. Man nimmt an, dass der Mittelgang der Kirche und der Chorraum als Begräbnisplatz für angesehene Familien und Prediger diente. Leider sind die Steine, die die Grüfte schlossen, verschwunden. Als Schwelle und als Pflasterung der Turmhalle dienen mehrere flache Grabsteine, deren Inschriften vollkommen vertreten und verschlissen und somit gänzlich unleserlich sind. Vor 1500 besaß die Kirche einen Turm von so bedeutender Höhe, dass er den Schiffen auf der Nordsee als Seezeichen diente. Im Jahre 1500 wurde dieser Turm vom Blitz getroffen und bis auf das Mauerwerk eingäschert. Er wurde nach einiger Zeit erneuert, aber lange nicht so hoch wie vorher. Im Jahre 1886 wurde der Turm wieder erhöht. Er hat heute eine Gesamthöhe von 54 Metern (davon 23 Meter Mauerwerk).



Ein kleiner Führer durch die Breklumer Kirche

„Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu betrachten.“

Psalm 27,4



Willkommen



Geschichte der Kirche

Liebe Besucher!
Wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer Breklumer Kirche haben und möchten Ihnen einige Informationen für Ihren Rundgang mitgeben.
Seit über 800 Jahren ist dieses Gebäude Ort des gelebten Glaubens, ein Raum zum Hoffen und Beten, zum Schweigen und Singen, zum Feiern und Trösten. Jeden Sonntag um 10.00 Uhr kommen Menschen aus unseren sieben Dörfern und aus der Region zum Gottesdienst zusammen. Dann steht die Kirche jedem offen. Gerne können Sie die Kirche nach Absprache (siehe Rückseite: Kirchenführungen) auch zu anderen Zeiten besichtigen. Herzlich Willkommen in unserer Breklumer Kirche und viel Freude beim Erkunden unserer Glaubensgeschichte. Gott segne Sie und jene, mit denen Sie das Leben teilen!

Herzlichst
Ihr Pastor Simon Frömming

Über die Entstehung der Kirche liegen keine Dokumente vor; es gibt aber verschiedene Sagen zu ihrer Gründung, über die in der Breklumer Dorfchronik berichtet wird.
Aus dem Baustil und den verwendeten Ziegelsteinen lässt sich auf einen Bau um 1200 schließen; die Kirchengemeinde Breklum hat im Jahre 2001 ihr 800jähriges Jubiläum gefeiert. Die stattliche Kirche, Hauptkirche der Nordergoesharde, ist ein reiner Ziegelbau, einheitlich im spätromanischen Stil erbaut. Der rechteckige Chor ist spätgotisch eingewölbt, die Apsis hinter dem Altar zeigt noch die ursprüngliche romanische Wölbung. Die ganze Anlage von Kirche, Kirchhof und Turm legen die Vermutung nahe, dass die Breklumer Kirche eine Art Wehrkirche gewesen ist. So diente sie den Friesen 1399 im Krieg gegen die Dänen als letzte Zuflucht. Der Dänenkönig ließ die Kirche anzünden und die eingeschlossenen Friesen kamen durch das herabtropfende Blei des Daches um.

Die Ausrichtung der Kirche vom Eingang zum Kirchenschiff durch den runden Triumphbogen zum Chorraum mit dem Altar von West nach Ost symbolisiert den Weg vom Dunkel zum Licht (der aufgehenden Sonne). Jesus spricht: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben (Joh 8.12).
An der Nordseite des Kirchenschiffes finden sich sechs rundbogige Fenster; dies scheinen noch die ursprünglichen romanischen zu sein.
Die jetzige Innengestaltung der Kirche geht zurück auf die Grundrenovierung von 1960/61. Die früher unterseitig verschaltete und verputzte Holzbalkendecke ist freigelegt und naturbelassen worden.

Pastorenbilder und Lutherbild

An der Nordwand finden sich fünf Pastorenbilder. Besonders zu beachten ist das Riffelbild von Pastor Petrus Pauli (gest. 1687): von links betrachtet erkennt man den Pastor, von rechts seine Frau (gest. 1700). Das zum Chorraum hin letzte Bild zeigt Christian Jensen (Pastor in Breklum von 1873 – 1900). Unter seiner Führung kam es zur Gründung der „Breklumer Mission“ und von Einrichtungen der Inneren Mission. Die Wurzeln des heutigen Christian Jensen Kollegs und der Fachkliniken Nordfriesland in Breklum stammen aus der damaligen Zeit.
An der Ostwand des Kirchenschiffes sieht man ein Lutherbild von Carl Ludwig Jessen aus dem Jahre 1883, der heute als Friesenmaler bekannt ist. Dieses Bild hing viele Jahre auf der Empore; es wurde 2006 restauriert und in das Kirchenschiff umgehängt.



Heiliger Olaf

Vorne an der Nordwand des Kirchschiffes neben der Empore findet sich die spätgotische Figur des Heiligen Olaf aus der ersten Hälfte des 15. Jh.. Der König thront mit Reichsapfel und Hellebarde in den Händen; zu seinen Füßen ein junger heidnischer König. Nach Überlieferungen soll die Kirche früher dem Heiligen Olaf geweiht gewesen sein. Diese Figur befand sich bis vor einigen Jahren in der Turmvorhalle; nach der Restaurierung im Jahre 2014 wurde sie in das Kirchenschiff geholt.
Von den drei Kronleuchtern aus Messing im Kirchenschiff sind zwei der Leuchter Spenden aus dem 17. Jahrhundert; sie tragen die Inschriften der Stifter: H. Lorentz Jessen Konigl. Landschreiber in Bredstede Fr. Anna Jessen Anno 1694 und Peter Paisen zu Allemdorf und dessen Ehefravw Catharina Peters Anno 1695. Der hintere Leuchter ist eine Spende aus dem Jahr 1914.



Kanzel

Die Kanzel aus dem Jahr 1646 stammt von Klaus Gabriel, Flensburg; ein bemerkenswertes Hochbarockwerk, wie in der „Kunst-Topographie Schleswig-Holstein“ von 1979 vermerkt. Der fünfseitige Korb stellt die Heilsgeschichte dar: Sündenfall, Kreuzigung, Pfingstwunder und Jüngstes Gericht. Eingerahmt werden diese Bilder von den Freiguren Moses, Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Die Kanzel ziert folgende Inschriften:
VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM
Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit
A DEO CREDO PATRE ME CREATUM
Ich glaube, dass Gott, der Vater, mich geschaffen hat
FILII CREDO CRUCE ME REDEMPTUM
Ich glaube, dass der Sohn mich am Kreuze erlöst hat
SPIRITU SANCTO SCIO ME SACRATUM
Ich weiß mich durch den Heiligen Geist geheiligt
ERGO BEATUM ANNO 1646
Also bin ich glücklich. Im Jahre 1646
Restauriert wurde die Kanzel zuletzt im Jahre 2015.

